



Spezialmesse Intersolar 2001
in Freiburg

Sonniger Wachstums- markt

Die Intersolar 2001 hat ihren Stellenwert als Solar-Spezialmesse in Europa ausgebaut. Mehr als 13 000 vorwiegend Fachbesucher aus rund 50 Ländern, nutzten die Gelegenheit, sich über Produkte und Dienstleistungen von 210 Ausstellern aus 12 Nationen zu informieren.



Volles Haus: Mit 13 000 Besuchern bei 210 Ausstellern war die Intersolar für eine Spezialmesse bestens besucht

Der Markt für Photovoltaik und Solarthermie wächst seit rund 10 Jahren kontinuierlich. Besonders im letzten Jahr machte die Solarbranche in Deutschland dank Energiepreissteigerung, Klimadebatte und verbesserter Förderpolitik sowie dem verstärkten Engagement von Industrie und Handwerk einen enormen Schub nach vorn. Mit über zwei Milliarden DM erwartet der Deutsche Fachverband Solarenergie (DFS) für das Jahr 2001 den bislang größten Umsatz. Laut dessen Geschäftsführer, Gerhard Stryi-Hipp, wird in diesem Jahr die neu installierte Kollektorfläche in Deutschland über eine Million m² betragen und damit ein Wachstum von über 60 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Ähnlich gut steht es um die Photovoltaik: Für 2001 prognostiziert die Branche die Installation von Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von rund 65 Megawatt peak (MWp). Das entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr (40 MWp) von mehr als 50 %. Die Zuwächse der jungen Branche machen sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. So werden bis zum Jahr 2005 allein im Bereich der Solarthermie 50 000 neue Arbeitsplätze erwartet. In diesem Jahr sollen ca. 5000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Europäische Solar-Plattform

Dieser anhaltende Boom der Solarbranche kam auch der vom 6. bis 8. Juli zum zweiten Mal in Freiburg stattfindenden Spezialmesse Intersolar 2001 zugute. Ihre Träger und zugleich aktiven Unterstützer sind die wichtigsten Verbände der Solarbranche im In- und Ausland: der Bundesverband Solarenergie (BSE), der Deutsche Fachverband

Solarenergie (DFS), die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS), die International Solar Energy Society (ISES), die European Solar Industry Federation (ESIF) und der Sonnenenergie Fachverband Schweiz (SOFAS). Innerhalb von nur einem Jahr hat sich die Intersolar durch die Spezialisierung auf die Bereiche Solarthermie, Photovoltaik und solares Bauen sowie ihre günstige Lage im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz zu einer der wichtigsten europäischen Solartechnik-Plattformen entwickelt. „Durch ihre diesjährige Listung im AUMA-Handbuch der deutschen Wirtschaft ist die Intersolar als einzige Solarmesse Deutschlands offiziell als Messe mit internationalem Charakter aus-



Strahlende Gesichter bei den Veranstaltern: DGS-Präsidentin Prof. Sigrid Jannsen, Markus Elsässer (Solar-Promotion), Udo Funke (Messe Freiburg) und DFS-Geschäftsführer Gerhard Stryi-Hipp (v. l.)

mit gleicher Abmessung und Optik und sind aus einer Hand erhältlich. Bei der Photovoltaik entwickelten viele Hersteller neue Module und Wechselrichter, um die Effizienz der Solarstromanlagen zu erhöhen.

Aufs Handwerk ausgerichtet

In den vergangenen drei Jahren hat sich auch die Angebotsstruktur für SHK-Handwerker auf dem Solarmarkt verändert. So konnten die traditionellen Heizungsmarken ihre Marktanteile als Lieferanten erheblich steigern. Die im Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegte Vergütung von 99 Pf/kWh Solarstrom hat Heizungindustrie und Solarfirmen dazu bewegen, ihre Produkt-

gewiesen und gehört zu den Top 200 in der deutschen Messelandschaft“, freuen sich die Veranstalter Markus Elsässer von Solar-Promotion und Udo Funke von der Messe Freiburg.

Mit mehr als 13 000 vorwiegend Fachbesuchern aus rund 50 Ländern wurden die Vorjahreszahlen nochmals übertroffen. Auch die Ausstellerzahl konnte dieses Jahr erneut gesteigert werden: 210 Aussteller aus zwölf Nationen waren vertreten, darunter China, Japan, USA, Griechenland, Spanien und Italien. Der Anteil ausländischer Aussteller betrug 14 %. Gar um rund 50 % auf 11 000 m² ist die Ausstellungsfläche gewachsen. Erstmals belegte die Intersolar alle drei Messehallen.

Schwerpunkt der diesjährigen Fachmesse war der internationale Markt, der für die expandierende Solarindustrie an Bedeutung gewinnt. Erstmals wurden mit der Sonderschau „Weltmarkt Solartechnik“ Solarprodukte und Dienstleistungen für den internationalen Handel präsentiert. Mehr als 40 Aussteller präsentierten sich dort. Ein begleitendes Kompendium zur Sonderschau erleichterte dem Fachpublikum aus dem In- und Ausland die Suche nach geeigneten Geschäftspartnern. Neben dem auch in diesem Jahr wieder sehr umfangreichen Kongressprogramm erwarteten die Besucher zahlreiche Neuheiten in Sachen Solartechnik. Ein auffälliger Trend geht hin zu dach- bzw. fassadenintegrierten Solaranlagen, die nicht nur funktionell sind, sondern sich auch ästhetisch in das Gebäude einfügen. Zahlreiche Heizungshersteller bieten inzwischen neben Sonnenkollektoren auch Photovoltaikmodule an. Bei einigen Systemen bilden Kollektor und Solarmodul eine Einheit



Besonders stolz war man auf die große internationale Beteiligung auf Aussteller- und Besucherseite



Die Sonderschau „Weltmarkt Solartechnik“ erleichterte dem Fachpublikum aus dem In- und Ausland die Suche nach geeigneten Geschäftspartnern

U-Boot brachte den Erfolg

Mit einem sogenannten Freudenfest feierte die Binkert GmbH am 6. Juli 2001 auf der Intersolar in Freiburg ihr 25jähriges Engagement rund um die solare Warmwasserbereitung und Heizung. Prof. Sigrid Jannsen würdigte den Solarpionier Hugo Binkert, der als einer der ersten Solaranlagen installierte, als Handwerker von der Pike auf und Unternehmer aus Berufung. „Seine Produkte und Anlagen sind wie er selbst – praktisch und gerade heraus“,



Würdigte den Solarpionier Hugo Binkert und sein Lebenswerk: Prof. Sigrid Jannsen, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Solarenergie

meinte die Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie. Wenn man Binkert nach dem Geheimnis seines Erfolgs fragt, erzählt er eine Geschichte: „Als ich einmal einer Kundin die Pläne für ihre neue Heizung zeigte, meinte sie: ‚Eigentlich wollte ich eine Heizung und kein U-Boot‘. Da verstand ich, wie wichtig neben der Leistung die praktische Umsetzung ist. Es lohnt sich nicht, das letzte Promille an Wirkungsgrad herauszuholen, wenn dadurch die Anlage kompliziert und störanfällig wird. Vielmehr kommt es auf das reibungslose Zusammenspiel aller Komponenten und eine robuste Systemtechnik an.“ Aus dieser Erfahrung heraus entwickelte Hugo Binkert mit seinem Partner Josef Bauer Anfang der 90er Jahre unter dem Warenzeichen Synergie ein universelles Wärmezentrum, bei dem Brenner, Speicher, Wärmetauscher samt Anschlüssen für Wärmequellen und -verbraucher in einem Gerät vereint sind. Es erlaubt eine vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien, kann aber auch herkömmliche Energieträger einbinden.



Namhafte Hersteller der Heiztechnik waren ebenso vertreten . . .

palette um die solare Stromerzeugung zu erweitern. Entsprechende, speziell auf die Belange der SHK-Fachhandwerker ausgelegte Systeme gibt es z. B. von Buderus, Elco-Klöckner, Solvis und Viessmann. Die Komplettpakete zur Aufdachmontage oder Dachintegration enthalten alle montagefertigen Komponenten einer Solarstromanlage. Auf diese Art wächst die Solarbranche auf technischer Seite immer mehr zusammen. Gleichzeitig differenziert sie sich auf Anbieterseite immer weiter. Neue Akteure aus der Baubranche haben den Solarmarkt inzwischen für sich entdeckt. Bereits im letzten Jahr hatte der Fensterhersteller Roto Frank seinen ersten Messeauftritt genutzt, um ein Solarwärmesystem zu präsentieren,

bei dem der Sonnenkollektor in das Dachfenster-Format paßt. Inzwischen bietet die Firma das passende Solarstromsystem dazu sowie umfangreiche Schulungen an. Außerdem stellte sie neue Rahmen-Kooperations- und Subunternehmerverträge sowie Angebotsunterlagen für Subunternehmer vor, die die Zusammenarbeit von Dachdeckern, Zimmerern und SHK-Installateuren beim Einbau der Solaranlage erleichtern sollen.

Neue Techniken

Einige Solarfirmen hatten bei der Kollektortechnik Innovatives zu bieten. So setzt der Hersteller Wagner & Co aus Marburg seit kurzem in allen seinen Kollektoren ein neues Antireflexglas ein, das etwa 5 % mehr Sonnenstrahlung durch die Abdeckscheibe läßt. Wagner konnte damit nach eigenen Angaben den Wirkungsgrad der Kollektoren um 4 % erhöhen. Der Braunschweiger Hersteller Solvis stattet seine Kollektoren



mit dem neuen Platinenabsorber der Firma Also aus. Der Also-Absorber hat eine breite Lötverbindung zwischen Absorberblech und Absorberrohr. Der geringere Abstand zwischen den Rohren soll zu einer verbesserten Wärmeleitung führen. Mit der Firma Alanod ist zudem ein weltweit führender Hersteller eloxierter Aluminiumbänder auf

... wie große Konzerne und Händler



In Acryl gegessene Photovoltaik Elemente ermöglichen neue Formen und Lösungen



Auch Bedachungshersteller wie Braas oder Roto suchen mit Produkten und Konzepten den Schulterschuß zum Fachhandwerk



Reges Treiben herrschte auch an den firmenneutralen Informationsständen

dem Solarmarkt tätig. Gegenüber den am Markt hauptsächlich erhältlichen Kupfer-Absorbern bietet Alanod mit Micro-Therm einen Aluminium-Absorber an, der in einem Laser-Schweißverfahren mit Kupferrohren verbunden wird. Neben Tageslichtsystemen, Halogenstrahlern oder Wandverkleidungen finden sich im Angebotsspektrum des Unternehmens aus Ennepetal auch konzentrierende Spiegel für Röhrenkollektoren.

Aussteller und Veranstalter zeigten sich mit der Intersolar 2001 sehr zufrieden. Zahlreiche Aussteller haben signalisiert, daß sie im kommenden Jahr wieder dabei sein wollen. Und die Veranstalter sind sich sicher, daß sie für die Intersolar 2002, die vom 28. bis 30. Juni 2002 stattfindet, wiederum mit einem kräftigen Zuwachs rechnen können. So denkt man bei der Messengesellschaft auch schon heute über einen Ausbau der Kapazitäten nach. □